

MÄNNER SIND ANDERS, JUNGS AUCH

„Aaaaaah“ ... ein lautstarker Schrei meiner Zweitgeburt männlichen Geschlechts reißt mich am Morgen jäh aus meinem Schlaf. Grundsätzlich nicht so schlimm, der Wecker hätte sowieso gleich geklingelt, aber ... wer mich und meinen Biorhythmus kennt, weiß, dass die morgendliche Aufwachstunde ohnehin nicht gerade zu den von mir favorisierten ihrer Art zählt. Wenn's dann – für mich gefühlsmäßig „mitten in der Nacht“ - schon unsanft losgeht, na ja ... Ich „eile“ also Richtung Schlafgemach meines Sohnes und sehe ihn völlig verzweifelt auf seinen Fuß blickend im Bett sitzen. „Maaama, drei rote Punkte, einer blutet, es juckt sooo“, beschreibt er jammervoll sein Entsetzen. Ich erkläre ruhig (mehr wegen der Tageszeit als wegen meiner Gemütslage), dass das nur Mückenstiche seien, die wir später mit Teebaumöl behandeln, und muss auf dem Weg in die Küche zur Kaffeemaschine noch die wichtige Frage beantworten, ob es länger als drei Tage dauern würde, bis die „Hubbl“ wieder verschwinden. In der Zwischenzeit hat sich meine ältere Tochter schon lautlos und unbemerkt „teeniemäßig“ perfekt gestylt und gibt ihre Frühstücksbestellung auf. Bei meinem Sohn stellt sich der Frühstückswunsch etwas komplizierter dar. Wir müssen erst besprechen, warum der Kakao aus dem kleinen weißen Strohalm nicht so gut schmeckt wie aus dem größeren blauen und ich werde beauftragt, die Nüsse aus seinem neuen Müsli zu klauben. Mein großes Kind haucht mir ein „Ciao Mama“ zu und verschwindet Richtung Bus während ich meine kleinere Ausgabe zum Badezimmer diktieren. Dort flutscht zunächst alles erstaunlicherweise ruhig bis zu dem Zeitpunkt, als ich bemerke, dass er sich viel zu viel Fettcreme ins Gesicht geschmiert hat. Auf meinen Einwand, dass ein „Männer-Styling“ auch ohne allzu viel Glanz funktioniere, nimmt er einfach sein schwarzes T-Shirt als „Abwischttuch“ zur Hand. OK, wir ziehen uns also nochmal um, widmen uns der Frage: „Welche Schuhe soll ich heute anziehen?“ und diskutieren, ob es bei fast 20 Grad die dicke Lieblings-Trainingsjacke sein muss oder nicht. Ich ertappe mich dabei, dass ich das Verabschieden meines Kleinen mit einem unmerklichen Schubs nach draußen unterstütze (schlechte Mama?) und höre, bevor die Tür ins Schloss fällt, gerade noch den mir zugerufenen Wunsch für's Mittagessen: „Gurkensalat. Aber bitte mit Teebaumöl!“ ... Brrr!

Von Sabine Sonja Schmidt